

Oberster Gerichtshof: Grünes Licht für Klage gegen umstrittenes pyramidenähnliches Unternehmen

2 tv2.no/news/domestic/hoyesterett-gront-lys-for-a-sakoke-disputed-pyramid-like-company/14859104/



CENTRAL MAN: Beim Aufbau des Einkaufsnetzes in Norwegen war Terje Duesund aus Bergen eine zentrale Figur. Er widerspricht den gegen das Unternehmen erhobenen Vorwürfen. Foto: Stefan Zemmann /Screenshot von Facebook Lyoness / Lyconet.

Nach Angaben der norwegischen Glücksspielbehörde haben 16.000 Norweger 500 Millionen NOK in ein illegales pyramidenartiges Handelssystem investiert. Nun hat der Oberste Gerichtshof grünes Licht für die Klage norwegischer Mitglieder gegen Lyoness

vor einem norwegischen Gericht gegeben.

Haakon Eliassen

Viele glaubten wirklich an finanziellen Erfolg. Ihnen wurde eine zehnfache Rückkehr des Aufwands innerhalb weniger Jahre vorhergesagt.

16.000 Norweger wurden in das Lyonesse Norwegen-Shopping-Netzwerk aufgenommen.

Insgesamt investierten die Norweger eine halbe Milliarde Kronen, vielleicht mehr.



NORWEGEN: Terje Duesund aus Bergen war maßgeblich an der Entwicklung von Lyonesse Norwegen beteiligt. Hier von einer Großveranstaltung des Shopping-Netzwerks. Foto: Screenshot von Facebook Lyonesse / Lyconet

Das Geld landete im Lyonesse Vertriebsnetz, das über die Lyonesse Europe AG mit Sitz in der Schweiz organisiert wurde.

Geschwister, Eltern, Kollegen, Freunde und Bekannte haben sich gegenseitig angeworben. Das Rezept ist oft das gleiche: Versprechen von guten Gewinnen.

Sehen Sie die Geschichte hier: [Das Shopping-Netzwerk und die verrückten Ereignisse](#), die Tausende von Menschen zusammengebracht haben.

Alles verloren

Aber viele verloren stattdessen alles, was sie investiert hatten.

Nach Angaben der norwegischen Glücksspielbehörde ist Lyonesse eines der größten illegalen pyramidenartigen Unternehmen, die jemals in Norwegen tätig waren.

Nun wartet ein gewaltiger Gerichtsstreit.

Grünes Licht

Nun hat der Oberste Gerichtshof grünes Licht für die norwegischen Kläger gegeben, die Firma Lyoness hier in Norwegen vor Gericht zu bringen.

Der Berufungsausschuss des Obersten Gerichtshofs hat kürzlich einstimmig beschlossen, die Berufung von Lyoness abzulehnen, die versucht hat, zu verhindern, dass der Fall vor einem norwegischen Gericht verhandelt wird.

Er vertritt Menschen, die Lyoness verklagen wollen, um das wiederzuerlangen, was sie zu Unrecht verloren haben. Er ist sehr zufrieden mit dem jüngsten Urteil des Obersten Gerichtshofs.

- Es kann angebracht sein, die Fälle zuerst an eine begrenzte Anzahl von Klägern weiterzuleiten, um das Kostenniveau zu senken und gleichzeitig zu einigen rechtlichen Räumlichkeiten zu gelangen, die als Grundlage für alle Kläger verwendet werden können, erklärt Brækhus gegenüber TV 2.

– Sehr positiv

Yvonne Skogsberg ist eine von mehreren tausend Norwegern, die erhebliche Summen verloren haben. Heute ist sie nicht reicher, sondern um 230.000 Kronen ärmer geworden.

Dass Lyoness nun in Norwegen zur Rechenschaft gezogen werden kann, freut sie sehr:



LOST 230 THOUSAND: Yvonne Skogsberg ist eine von vielen, die sich vom Lyoness / Lyconet Shopping Netzwerk betrogen fühlen Foto: TV 2

- Ich denke, es ist sehr positiv, dass es eine Möglichkeit gibt, dass Sie eine Rückerstattung für das, was Sie verloren haben, oder Teile davon, sagt Skogsberg zu TV 2.

Insgesamt investierten die Norweger eine halbe Milliarde Kronen, vielleicht mehr. Das Geld landete im Lyconess Vertriebsnetz, das über die Lyconess Europe AG mit Sitz in der Schweiz organisiert wurde.

Nachdem Skogsberg mit ihrer Geschichte in TV 2 erschien, wurde sie von vielen kontaktiert.



ALTE DOKUMENTE: Yvonne Skogsberg erhielt von Lyconet viel Material, das zur Rekrutierung neuer Mitglieder für das Netzwerk verwendet werden sollte. Foto: TV 2

"Es gibt viele Leute, die mich angerufen haben, um mir ihre Geschichte zu erzählen, nachdem ich mich gemeldet habe, es gibt viele schlechte Geschichten, über Menschen, die sich schlecht fühlen und wie sie von Freunden und Familienmitgliedern hereingelegt werden", sagt Skogsberg.

Sie hat stundenlang mit mehreren Leuten gesprochen, die sich ihr genähert haben.

"Und viele sind unsicher. Ein alter Rentner hatte sein ganzes Geld verloren, es gibt viele Geschichten, die sehr hässlich sind", sagt Skogsberg.

Warten auf Taten

Der Hauptgrund für die Einreichung einer Klage ist die Schlussfolgerung der norwegischen Glücksspielbehörde, dass das Geschäft in Norwegen für einen bestimmten Zeitraum illegal betrieben wurde.x

Was wollen Sie als nächstes durch ein Schlichtungsverfahren oder ein Gerichtsverfahren erreichen?

"Es ist sehr erfreulich, dass der Oberste Gerichtshof dem ein endgültiges Ende gesetzt hat. Damit ist nun klar, dass diejenigen, die durch das Lyonesse-System in Norwegen Geld verloren haben, ihren Fall vor dem Osloer Bezirksgericht nach norwegischem Recht verhandeln lassen können", sagt Kleppestø.

Er sagt, diese Klarstellung bedeute auch, dass die Bedingungen für eine Klärung im Gerichtssystem durch eine Hauptverhandlung vor dem Bezirksgericht stimmen.

"Darauf konzentrieren wir uns jetzt. Gleichzeitig werden wir nie die Tür für eine Vergleichslösung verschließen, wenn dies für die Diskussion relevant wird, aber der diesbezügliche Vorschlag muss aus heutiger Sicht von Lyonesse kommen, sagt Kleppestø.

Glaube an den Sieg

Wie sind die Aussichten, Lyonesse zu erreichen?

"Unsere Einschätzung des Falles war und ist immer noch, dass die Kläger ein starkes Argument in Bezug auf die Rückforderung ihrer Nettoeinlagen im Lyonesse-System haben, und diese Aussichten wurden auch auf der Grundlage der rechtlichen Runde, die wir bereits durchlaufen haben, gestärkt", sagte Kleppestø.



HOFFNUNG: Yvonne Skogsberg freut sich auf eine gerichtliche Einigung und hofft, dass sie einen Teil dessen, was sie in das Unternehmen investiert hat, zurückbekommt. Foto: Privat

Er hält es für klar, dass die Aktivitäten von Lyonesse in diesem Zeitraum nachweislich illegal waren.

"Und es widerspräche dem allgemeinen Rechtsgefühl, wenn den Unternehmen aufgrund der illegalen Aktivitäten ein rechtswidriger Gewinn überlassen würde. Die Aussichten auf einen positiven Ausgang für die Kläger sind daher gut, wie wir den Fall beurteilen.

In einer Reihe von Ländern, darunter Österreich, die Schweiz und Australien, wurden Gerichtsverfahren gegen Lyoiness geführt, und laut Kleppestø war ein Großteil dieser Klagen erfolgreich.

"Wir haben dies jedoch bis heute nicht weiter untersucht und können daher nichts mehr über die Details sagen oder worauf diese Ergebnisse beruhen. Wir werden dies im Vorfeld einer Hauptanhörung weiter untersuchen, um die Argumentation der Kläger weiter zu untermauern", verrät Kleppestø.

– Kenntnis von der Entscheidung

"Mein Mandant nimmt die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs zur Kenntnis. Grundsätzlich haben unsere Mandanten nichts dagegen, wenn der Fall vor das Bezirksgericht Oslo gebracht wird, sagt Rechtsanwalt Bernt Heiberg von Elden Advokatfirma AS.

Es sei bedauerlich, dass sich das Verständnis von Gerichtsstandsklauseln so weit vom Wortlaut der Vereinbarung entferne.

"Wir werden den Fall jetzt weiter vorbereiten. Die Lyoiness Europe AG ist überzeugt, dass ihre Geschäftstätigkeit im fraglichen Zeitraum den norwegischen Vorschriften entsprach. Das Unternehmen betreibt regelmäßiges Network-Marketing. Solche Aktivitäten sind in Norwegen sowohl legal als auch wünschenswert, behauptet Heiberg gegenüber TV 2.

In Norwegen wurde die Prävalenz von Lyoiness in der Anfangsphase von Terje Duesund koordiniert. Duesund verließ das Unternehmen offiziell im Februar 2015, war aber weiterhin eine Schlüsselfigur bei der Verbreitung des Netzwerkkonzepts.



VIELEN DANK FÜR IHRE BEMÜHUNGEN: Bei einer Lyconett-Veranstaltung im Jahr 2017 wurde Duesund ein Ferrari überreicht. Foto: Screenshot von Facebook Lyoiness / Lyconet

Sein Wohlstand wird als Beispiel dafür verwendet, was man als Mitglied erreichen kann.

Beim "Lyconet Elite Seminar" im Mai 2017 bekam Duesund von Lyoness CEO Hubert Freidl aus Österreich einen Ferrari überreicht.

Gebühren: Geringer Grad an Unzufriedenheit

TV 2 hat Terje Duesund per SMS kontaktiert und um Kommentare gebeten, dass der Oberste Gerichtshof nun entschieden hat, dass norwegische Mitglieder eine Klage gegen Lyoness in Norwegen einreichen können.

Wir haben folgende Frage gestellt:

Welchen Kommentar haben Sie dazu?

Freuen Sie sich auf eine gerichtliche Klärung vor Gericht?

Was halten Sie von einer möglichen Studie?

"Ich habe seit mehreren Jahren keine Mitgliedschaft oder Zugehörigkeit zur Firma Lyoness. Ich bin sehr wenig über den Fall Lyoness informiert, auf den Sie sich beziehen. Ich habe über die Medien erfahren, dass es etwa 70 Mitglieder gibt, die verärgerte Lyoness Mitglieder waren und die ihre Handelszahlungen zurückfordern wollen.

Darüber hinaus schreibt Duesund:

"Nach meinem Verständnis haben die Gerichte keine Sammelklagen gegen Lyoness genehmigt, sondern einzelne Mitglieder müssen individuelle Maßnahmen ergreifen. Generell glaube ich, dass jeder Einzelne für das einstehen muss, was er für richtig hält, und seine Forderungen durchsetzen muss. Der Gang vor Gericht ist eine von mehreren Lösungen und genießt in Norwegen einen guten Rechtsschutz.

Duesund glaubt, dass der einfachste Weg, eine Meinungsverschiedenheit zu lösen, oft darin besteht, eine einvernehmliche Lösung mit der anderen Partei zu suchen.

"Aber ich weiß nicht, ob es versucht wurde", schreibt Duesund.

Beitrag: Nur 70 unzufriedene Mitglieder

"Etwa 70 verärgerte Mitglieder von insgesamt mehr als 25.000 Mitgliedern halte ich für ein geringes Maß an Unzufriedenheit für ein Unternehmen. Dennoch müsse mit der Unzufriedenheit der 70 Menschen respektvoll und anständig umgegangen werden, meint Duesund.

Abschließend weist er darauf hin, dass er "keine Partei in diesem Konflikt ist und keine Kenntnis aus erster Hand hat".

"Ich weiß auch nicht, wer diese 70 Mitglieder sind und kann daher nichts mehr kommentieren", schließt Duesund.

- Weit mehr

"Duesund kann sagen, was er will, aber seine Kommentare sind sehr weit hergeholt. Soweit ich weiß, gibt es weit mehr als die Zahl, die Duesund nennt, die hier in Norwegen enthalten sind, sagt Nicolai Fürst, der hier in Norwegen rechtliche Schritte gegen Lyoness einleiten will.

Er gewann vor dem Obersten Gerichtshof und freut sich auf den weiteren Prozess.

"Darüber hinaus läuft in Österreich ein weiterer großer Prozess gegen Lyoness/Lyconet/MyWorld. Hier reden wir von mehreren tausend Teilnehmern, sagt Nicolai Fürst gegenüber TV 2.